

Rede zum Antrag von CDU/FDP:

Den freien Elternwillen zum Wohle der Kinder gestalten

Schon die Überschrift dieses Antrages ist verräterisch. Einen freien Elternwillen kann man nicht gestalten - frei ist nämlich frei! Nein, man kann ihn nur einschränken. Und genau das haben Sie von CDU und FDP ganz offensichtlich auch vor

Wir lehnen solch ein Ansinnen entschieden ab.

Unbestritten ist doch, dass Kinder gerade nach dem Übergang in eine weiterführende Schule unterschiedlich reagieren. Während die einen keine Schwierigkeiten in der neuen Umgebung haben, sind die anderen oft stark verunsichert und ihre Leistungen lassen nach. Darauf wollen Sie von CDU und FDP offensichtlich keine Rücksicht nehmen.

Anstatt den Schülerinnen und Schülern Zeit zu lassen, sich in der neuen Umgebung einzufinden, wollen Sie, meine Damen und Herren von CDU und FDP (wie sie es nennen) „frühzeitig nachsteuern“.

Was heißt diese ungenaue, mehrdeutige Formulierung denn nun konkret? Warum formulieren sie nicht eindeutig, was sie wollen. Es gibt doch nur zwei Möglichkeiten. Die erste: Sie schließen sich unserem Antrag vom Dezember 2009 an und sagen ein für alle mal ja zum freien Elternwillen. Oder zweitens: Sie schränken das Selbstbestimmungsrecht der Eltern ein und schulen Kinder vom Gymnasium oder der Realschule ab, wenn sie nicht gleich in der 5. Klasse allen Leistungserwartungen entsprechen. Das hat dann mit einem freien Elternwillen aber nichts mehr zu tun.

Wie wenig Substanz ihr Antrag hat, kann man schon daran erkennen, dass Ihnen nicht einmal eine Begründung zu ihrem Antrag eingefallen ist. Oder wollen Sie nur verheimlichen, dass es Ihnen nicht um die Kinder geht, sondern nur darum, die weniger nachgefragten Haupt- und Realschulen zu füllen.

Ich kann da nur ausrufen: „**Nicht mit uns!**“

Wir halten ein solches Vorgehen weder für kindgerecht noch für sinnvoll. Wir wollen den Kindern Zeit lassen, um sich einzufinden in die neue Schulumgebung. Zeit lassen, um Freundinnen und Freunde zu finden und Zeit dafür, sich und die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie jedoch wollen nur einsortieren. Sie wollen so ein überholtes Schulsystem stützen. Schon im vergangenen Jahr hat der Protest gegen den Parteitagsbeschluss der FDP gezeigt, dass Eltern ein solches Vorgehen ablehnen.

Anders als Sie von der CDU- und FDP-Fraktion hat der neue Kultusminister Herr Dr. Althusmann offensichtlich begriffen, dass es in einer Zeit wie dieser, in der sich die Schullandschaft rasant entwickelt, weder sinnvoll ist, Schulformen auf „Teufel komm raus“ zu halten, obwohl Kinder und Eltern sie abwählen. Noch ist es politisch sinnvoll, Gesamtschulneugründungen zu erschweren, obwohl Eltern ihre Kinder dort unterrichten lassen wollen.

Wir leben eben in einer Zeit, in der sich die Schullandschaft neu organisiert. Herr Dr. Althusmann ist hoffentlich klug genug, darauf angemessen zu reagieren.

Statt immer neue Hürden aufzubauen, sollten auch Sie, meine Damen und Herren von CDU und FDP, einfach Eltern und Kinder selbst entscheiden lassen. Und wenn ein Kind tatsächlich völlig überfordert auf einer Schule ist, dann finden Lehrkräfte und Eltern wie bisher in fast allen Fällen eine sinnvolle Lösung. Lassen wir es dabei.